fritzklub
Bürgerforum Tirol
im Tiroler Landtag

456/2012

A N T R A G

der Abgeordneten

Fritz Dinkhauser, KO Bernhard Ernst, Dr. Andreas Brugger, Gottfried Kapferer, Dr.in Andrea Haselwanter-Schneider

betreffend:

Tiroler Kindern und Eltern helfen –
Kosten für Helmtherapie übernehmen!

Die unterfertigten Abgeordneten stellen den

A N T R A G:

Der Landtag wolle beschließen:

„Die Landesregierung wird aufgefordert, mit der Bundesregierung sowie dem Hauptverband der Sozialversicherungsträger in Verhandlungen zu treten, damit alle Tiroler Krankenkassen künftig die Kosten für die medizinisch notwendige Helmtherapie für Kinder übernehmen und die Eltern diese nicht wie derzeit zum großen Teil selber bezahlen müssen.“

Weiters wird beantragt, diesen Antrag dem **Ausschuss für Arbeit, Soziales und Gesundheit** zuzuweisen.

B E G R Ü N D U N G:

Die Helmtherapie ist eine Behandlungsmethode, um eine Kopfmodellation - ohne operativen Eingriff – vornehmen zu können. Die Helmtherapie ist bei ausgeprägten lagebedingten Deformationen alternativlos und es gibt nur ganz begrenzte Nebenwirkungen, wenn erfahrene Ärzte die Behandlung anwenden.

Die Helmtherapie spart Kosten und Leid für Kinder und Eltern, wenn sich dadurch eine Operation vermeiden lässt. Laut Erfahrungsberichten von Fachärzten der Klinik in Innsbruck konnten Kinder, die in anderen Kliniken operiert worden wären, mit Helmtherapie und ohne Operation in Innsbruck erfolgreich behandelt werden.

Mittlerweile ist die Helmtherapie eine international anerkannte Methode, lagebedingte Kopfdeformationen zu behandeln und zu korrigieren. Auch der Nachweis der Wirksamkeit ist gegeben, falls ein Behandlungsstandard eingehalten wird. Bisher wurden Patienten entweder gar nicht behandelt oder mussten sich einer intrakraniellen Operation unterziehen.

An der Klinik Innsbruck haben die Ärzte im Jahr 2010 etwa 60 Fälle aus Tirol behandelt und im vergangenen Jahr 2011 etwa 70 Fälle. Lagebedingte Deformationen kommen häufig vor (Inzidenz ca. 1:200 Geburten). Die meisten leichteren Deformationen brauchen jedoch keine Behandlung.

Eine Helmtherapie für ein Kind kostet rund 1.900 €. Die Tiroler Gebietskrankenkasse beteiligt sich mit 411 € am „Heilbehelf“. Laut uns vorliegenden Informationen übernimmt die Versicherungsanstalt der öffentlich Bediensteten (BVA) die Kosten komplett, auch die Wiener Gebietskrankenkasse und Privatversicherungen bezahlen die kompletten Kosten.

Um die betroffenen Kinder und ihre Eltern in Tirol nicht schlechter zu stellen als in anderen Bundesländern, ist eine komplette Kostenübernahme durch alle Tiroler Krankenkassen anzustreben.

Dafür braucht es eine Definition von eindeutigen Kriterien zur Kostenübernahme, etwa lagebedingte Kopfdeformationen und Synostosen vor- und nach Operationen. Lagebedingte Deformationen: Bei Asymmetrie über einen Zentimeter und/oder Köpfchen breiter als lang.

Es ist unverständlich, wieso die Allgemeinheit zwar die Kosten bei einer (für die Kinder schmerzhaften) Operation übernimmt, aber nicht bei einer für die Kinder wesentlich schonenderen Methode, nämlich der Helmtherapie, die ohne operativen Eingriff auskommt. Insgesamt sind die Kosten für die Allgemeinheit bei einer Helmtherapie auch wesentlich niedriger als bei einer Operation.

Eine generelle Aufnahme in die Heilbehelf-Verordnung sehen Fachleute als nicht zielführend. Eine unkontrollierte Verschreibung und Anwendung sollte vermieden und die Helmtherapie nur von erfahrenen Ärzten verordnet werden.

Innsbruck, am 2. Feber 2012